

# Predigt zur Jubelkonfirmation am 26. April 2015 in Röslau

## Johannes 14, 21

**Jesus Christus sagt: Wer meine Gebote annimmt und sie befolgt, der liebt mich wirklich. Und wer mich liebt, den wird mein Vater lieben. Auch ich werde ihn lieben und ihm meine Herrlichkeit offenbaren.**

Liebe Jubilare, die Sie heute Ihre Goldene-, Diamantene- oder Gnadenkonfirmation feiern!

Seit Ihrer Konfirmation sind 50,60 oder sogar 75 Jahre vergangen. Das ist ein beachtlicher Teil des Lebensweges, den jeder von uns geht. Der große Gott, der durch Jesus Christus zu uns kam, er hat das Leben geschenkt und Sie unsichtbar begleitet all die vielen Jahre. Da gab es Höhen und Tiefen, schöne und schwere Zeiten, so vieles für das Sie dankbar sind, aber auch manches Leid, manche Traurigkeiten, die belasten und bedrücken können.

Mit Ihnen zusammen halten wir inne. Wir geben auch den Fragen Raum, die uns vielleicht bewegen.

Ist das schon alles? Was ist das Leben überhaupt? Ist es die Arbeit, die mein Leben ausmacht und das, was ich geleistet habe? Nun sind viele ja schon im Ruhestand. Und es ist trotzdem ein lebenswertes Leben bis zum Schluss, auch bei manchen Beschwerden des Alters. Ist es die Familie und sind es die lieben Menschen, die unserm Leben Sinn geben? Aber sie verlassen uns und jeder lebt sein eigenes Leben.

Was ist also der tiefste Sinn und die Bestimmung unseres Lebens?

Was ist das Geheimnis unseres Lebens? Haben wir darüber schon einmal nachgedacht?

Das ist ja eine Frage, die nicht nur von Ihnen, den Jubilaren gestellt wird, sondern von uns allen.

Hören wir auf die vielleicht überraschende Antwort, die Jesus Christus, der Herr des Lebens und dieser Welt uns hier gibt:

Unser Leben ist eine große Liebesgeschichte mit Gott! Unser Leben, Ihr Leben, mein Leben – eine Liebesgeschichte mit dem lebendigen Gott? Haben Sie darüber schon einmal nachgedacht?

Das eine ist klar: ohne die Liebe zweier Menschen – unserer Eltern – gäbe es uns gar nicht.

Die Liebe ist das ganz große Thema des Lebens insgesamt. Kein wirklich schöner Film, in dem es nicht auch eine Liebesgeschichte gibt. Und sehr, sehr viele Lieder die wir hören, sind Liebeslieder.

Ohne Liebe kann kein Mensch leben.

Das Spannende bei der Liebe ist immer, wie es ausgeht. Denn schon die Liebe zwischen Menschen, in der Ehe, der Familie, unter Freunden kann zerbrechen, kann einseitig bleiben.

Es gibt Enttäuschungen, Gleichgültigkeit, ja die Liebe kann sogar in Hass umschlagen.

Aber es gibt auch die Liebe, die reift und immer tiefer und schöner wird.

Genauso, wie es zwischen Menschen ist, ist es mit der Liebe zu Gott. Es ist eine Liebesgeschichte, die spannend ist. Wie wird sie ausgehen bei dir und mir.

Es ist Gottes Liebe zur ganzen Menschheit, aber auch zu jedem von uns persönlich. Denn Liebe ist nie anonym oder unpersönlich. So war es ja auch bei jedem von uns. Es waren Vater und Mutter, Geschwister, Paten, Freundin oder Freund, Lehrer und Pfarrer und dann später vielleicht der Lebenspartner oder sonst nahestehende Menschen, von denen wir Liebe geschenkt bekamen.

Hinter all diesen Menschen stand der große Gott - von dem alle Liebe kommt. Letztlich verdanken wir sie also ihm. Denn er hat uns ja all diese Menschen gegeben, die uns begleitet haben. Auch wenn wir Gott nicht direkt gesehen haben, so konnten wir doch seine Liebe auf ganz unterschiedliche Weise spüren und erfahren.

Er hat uns und dieser Welt aus seiner Liebe heraus geschaffen, entstehen lassen in Zeiträumen, die für unsere kleinen Gehirnwindungen kaum mehr nachvollziehbar sind. In Größenordnungen, die uns bewusst machen, wie klein und winzig wir sind. Und trotzdem sind wir so unendlich geliebt von ihm.

Ist nicht alles, was wir sehen in der Natur, die Berge, die Täler, die Tiere, die Pflanzen ein tiefer Ausdruck seiner Liebe? Jede Blume – ein Gruß von ihm! So vielfältig, so bunt, so originell hat er alles geschaffen! Auch wir Menschen sind so verschieden, so unterschiedlich begabt, so großartig gemacht! Alles, was wir zum Leben brauchen, Essen und Trinken, die Arbeit und das Auskommen und das jeden Tag neu – damit sagte er zu uns ohne Worte: Ich liebe dich und Sorge für dich!

Und er hat uns behütet und beschützt! Er hat geholfen, auch wo wir es manchmal gar nicht gemerkt haben. Und das in einer Welt, wo es so viel Schlimmes und Gefährliches gibt!

Das können Sie, liebe Jubelkonfirmandinnen und -konfirmanden sicher bestätigen und könnten uns manche persönliche Erlebnisse erzählen.

Und das Leid, dass es in dieser Welt gibt, den Krieg, das Unrecht im Großen wie im Kleinen? Meist ist es von den Menschen selbst verursacht.

In einem Lied, das von jungen Leuten gerne gesungen wird, heißt es: „Es geht ohne Gott in die Dunkelheit, aber mit ihm gehen wir ins Licht. Sind wir ohne Gott, macht die Angst sich breit, aber mit ihm fürchten wir uns nicht.“

Wie in jeder Liebesgeschichte, so ist es auch in Bezug auf Gott: Wir können unser Herz verschließen und seine Gebote und seine Beratung ignorieren.

Nicht wenige gehen mit Gott um, wie mit Verwandten, die man nicht besonders mag. Man macht einen Anstandsbesuch, weil man es ja mit ihnen nicht verderben will und es vielleicht Vorteile bringt. Aber ansonsten will man möglichst wenig mit ihm zu tun haben.

Und wir meinen, Gott sieht das nicht!

Er leidet darunter, wie wir Menschen leiden, wenn sich jemand, den wir über alles lieben, von uns abwendet.

Gott kann uns nicht zum Guten zwingen. Weil er uns Menschen liebt, übt er keine Gewalt aus.

Aber die Folgen der Abwendung von ihm und seinen Geboten müssen wir tragen.

Viel vom Leid und der Not dieser Welt hängen damit zusammen, auch in unserem persönlichen Leben.

Durch den Propheten Jeremia lässt Gott einmal ausrichten: "Sieh doch ein, wie viel Leid und Unglück es bringt, dem Herrn, deinem Gott, davonzulaufen und ihn nicht mehr ernst zu nehmen!" (Jeremia 2,19 b)

Was wird aus unserem Leben, wenn wir diese Liebe Gottes immer wieder ausschlagen? Es wird so eine Liebesgeschichte ohne Happy End. Davon schreibt Gottes Wort mit großem Entsetzen. Weil wir dann unsere Bestimmung verfehlt haben und auf ewig verloren sind.

Es ist das, was Gott absolut nicht will. Aber in seiner Liebe muss er unsere Entscheidung respektieren. "Dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht", so heißt es in einem Gesangbuchlied. Wie sehr Gott leidet in seiner Liebe zu uns, das sehen wir am Kreuz.

Dort hat Jesus, der Sohn Gottes, alle Gottlosigkeit, alle Schuld, alle entsetzlichen Folgen auf sich genommen. Und dadurch hat er uns den Weg freigemacht zurück zu Gott und zum ewigen Leben. Und zum Beweis dafür, dass es wirklich stimmt, ist er als erster in dieses neue ewige Leben auferstanden.

Er sagt zu uns: Wenn ihr zu mir umgekehrt und mir glaubt, wird alles gut.

"Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt."  
(Johannes 11,25)

Das ist auch ein Konfirmationsspruch von einem unserer Jubelkonfirmanden. Gestern Abend haben wir uns einige davon in Erinnerung gerufen und sie laut aufgesagt. Der eine von Ihnen, der diesen Konfirmationsspruch bekommen hat, sagte: „Das ist mein Garantieschein.“

Genauso sollen wir es machen mit Gottes Wort. Es ist unser Garantieschein für das Leben mit ihm in Ewigkeit. Was ist das für eine Liebesgeschichte!

Ich höre seine Worte und Gebote, alles, was er aus Liebe für mich getan hat. Und es ist so viel, was er Wichtiges zu sagen hat. Wo er mich trösten will in aller Traurigkeit, Licht geben will in der Dunkelheit und Freude, wenn alles so schwer zu sein scheint. Lassen wir uns das doch nicht nehmen: Gottes Wort am Sonntagvormittag - dafür ist dieser Tag freigehalten. Wir wissen nicht wie lange noch. Eine Liebesbeziehung lebt vom Gespräch. Deshalb sagte Jesus hier: „Wer meine Gebote annimmt und sie befolgt, der liebt mich wirklich. Und wer mich liebt, den wird auch mein Vater lieben.“ Also die Liebesgeschichte mit Gott zeigt sich ganz konkret darin, ob wir auch gerne mit ihm zusammen sind.

Das ist ja sonst auch so. Wen ich liebe, mit dem spreche ich viel, höre auf ihn und möchte für immer mit ihm zusammen sein. Daran können wir prüfen, wie unsere Liebesgeschichte mit Gott aussieht und auch wie sie ausgehen wird.

Dass der Glaube so eine Liebesgeschichte ist möchte ich noch an zwei Aussagen Jesu verdeutlichen: Im Anschluss an die Worte Jesu von der Liebe sagt er: "Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben, wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht." – Auch ein Konfirmationsspruch von jemand, wie wir festgestellt haben gestern Abend.

Jesus Christus will sich so eng mit uns verbinden, wie ein Stamm mit seinen Ästen verbunden ist. Ist das zu fassen? Und in seiner Liebe tut er das auch.

So kann viel Gutes aus unserem Leben hervorkommen – Frucht wachsen.

Wir sehen hier überall an den Säulen der Kirche Bilder vom Weinstock und den Reben mit vielen Weintrauben. Aus dieser engen Verbundenheit zu Christus entsteht Frucht für die Ewigkeit. Denn der Wein ist immer ein Hinweis auch auf die ewige Freude im Himmel.

Jesus gebraucht auch selber öfter das Bild von der Hochzeit. Eine Liebesgeschichte, wenn sie gut ausgeht, so führt sie über die Hochzeit in das gemeinsame Glück. Unsere Liebesgeschichte, deine und meine Liebesgeschichte mit Gott, wenn sie gut ausgeht, dann wird sie dort vollendet. Dort, wo alles neu wird, wie es in einem Konfirmationsspruch heißt.

Nehmen wir doch das Liebesangebot Gottes durch Jesus Christus an, vielleicht ganz neu.

Das ist der tiefste Sinn der Konfirmation.

Amen

Johannes Lindner, Pfr.